Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 10

Rubrik: Gebärdensprach-Datenbank

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tag der offenen Tür

Gebärdensprach-Datenbank

Das Datenbank-Team v.l.n.r.: Gian-Reto Janki (gl), Jovita Lengen (gl), Claudia Jauch (gl), Dr. Hans-Peter Rohr, Dr. Penny Boyes Braem, Christian Lukasczyk. Zusätzlich werden freie MitarbeiterInnen für spezielle Aufgaben zugezogen.

sta/Seit August 1996 arbeitet ein kleines Team unter der Leitung der *Psycholinguistin Dr. Penny Boyes Braem an einer grossangelegten Sammlung von Gebärden aus verschiedenen Dialekten der Deutschschweizerischen Gebärdensprache. Die Daten werden in einem multimedialen Rahmen lexikalisch erfasst, das heisst, die Informationen über jede Gebärde sind als Videoclips, Zeichnungen, Text und Ton gespeichert. Anlässlich der Präsentation einer Demo-CD-ROM konnte sich die Öffentlichkeit einen Einblick in dieses interessante Projekt verschaffen.**

Wie sieht in Zürich die Gebärde für «Doktor» aus? Und wie gebärden die Berner Gehörlosen denselben Begriff? Woher kommt diese Gebärde? Wird sie sowohl von den älteren als auch von den jüngeren Gehörlosen benützt?

Obwohl es in der Deutschschweiz seit 10 Jahren Kurse gibt für Deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS) und Programme für die Ausbildung von DSGS-LehrerInnen und -DolmetscherInnen, existiert bis heute kein umfassendes Lexikon dieser Sprache.

Das Ziel der multimedialen, zweisprachigen Datenbank (DSGS und Deutsch) ist es, linguistische Information über den DSGS-Wortschatz anzubieten. Sie wird sowohl Basis für Lexika und Lehrmaterialien als auch Hilfsmittel für die linguistische Forschung sein. Die Integration der Gebärden-Beschreibungen in eine Computer-Datenbank erlaubt schnelles und praktisches Suchen der Daten mit Querverweisen und ein fortwährendes Hinzufügen von weiteren Gebärden.

Die Datenbank wird mehr Information enthalten als normalerweise in Gebärdensprach-Lexika zu finden ist. Sie speichert nicht nur alle Bedeutungen der Gebärden, sondern auch morphologische (die äussere Gestalt betreffende) und syntaktische (den Satzbau betreffende) Eigenheiten und mehrere Kategorien der Verwendung (geographische und generationsbedingte Variationen, Stile, Register) sowie Beispielsätze.

Vorgehen

Gesammelt werden Gebärden aus Bereichen, die für die gebärdende gehörlose Gesellschaft wichtig sind, wie z. B. «Sport», «Medizin», «Schule» usw.

Dabei wird folgendermassen vorgegangen: die drei gehörlosen AssistentInnen sammeln zusammen mit Gehörlosen in den Dialektregionen (Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich) möglichst viele Informationen über die Gebärden, ohne jeden Bezug zur deutschen Sprache. Erst nachdem die Gebärden in DSGS analysiert und beschrieben worden sind, wird die Information von ausgebildeten GebärdensprachdolmetscherInnen ins Deutsche übertragen. Dieses anfänglich

einsprachige Vorgehen verhindert, dass Bedeutungen und Verwendungen der Gebärde mitberücksichtigt werden, die sich an deutschen Wörtern orientieren.

Die gesammelten Daten werden linguistisch ausgewertet; es werden gebärdete Satzbeispiele auf Video aufgenommen, Zeichnungen angefertigt, die *phonetische Notation** der Gebärdenform (HamNoSys) festgehalten und schliesslich wird alles in der Computer-Datenbank erfasst.

Finanzierung und Zeitplan

Die Gebärdensprach-Datenbank ist ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds und hat den Auftrag, in einer 1. Phase (August 1996 bis Juli 1999) die Bedeutung und Gebrauchsweisen von mindestens 1500 Gebärden zu dokumentieren.

Die Finanzierung der ersten drei Projektjahre ist zu 96% gesichert. 51% übernimmt der Nationalfonds, die weiteren Geldgeber sind der Schweiz. Gehörlosenbund (SGB), die Stanley Thomas Johnson Foundation, der Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), der Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache (VUGS), das Forschungszentrum für Gebärdensprache (FZG), die Gebärdensprachlehrerausbildung (GSLA) und die Dolmetscherausbildung (DOLA). Die Verwaltung der Projektfinanzen erfolgt durch das Heilpädagogische Seminar Zürich (HPS).

Geplant ist, in einer 2. Phase (August 1999 bis Juli 2002) 3000 weitere Gebärden hinzuzufügen, wobei die Geldmittelbeschaffung dieses Abschnitts noch weitgehend offen ist. Gemäss Frau Dr. Penny Boyes Braem macht ein solches Projekt jedoch erst richtig Sinn, wenn es über 10 Jahre hinweg geführt werden kann.

Demo-CD-ROM

Die dringend benötigte finanzielle Unterstützung war mit ein Grund zur Herstellung der Demo-CD-ROM. Mit diesem Mittel wird zukünftig interessierten Sponsoren das Projekt vorgestellt. Zudem konnte das Team Multimedia-Technologien testen und wertvolle Erfahrungen sammeln für seine Weiterarbeit an der Datenbank.

Die CD-ROM enthält Informationen über Gebärdensprache, Gehörlosenkultur, die Datenbank sowie die Beschreibung von etwa 40 Gebärden.

Massgeblich unterstützt wurde die CD-Produktion von Dr. Hans-Peter Rohr und seinem Team von der Stiftung NeoCortex Basel (Mediothek der Medizinischen Fakultät der Universität Basel), die über grosses Wissen im Multimedia-Bereich verfügen. Die Gruppe hatte bereits Auszeichnungen für die CD-Herstellung auf medizinischem Gebiet erhalten.

Nun ist das Know-how vorhanden, um CD-ROMs herzustellen, die aus der Datenbank thematische Ausschnitte für einzelne Benützergruppen anbieten, z. B. für Eltern und LehrerInnen gehörloser Kinder, für GebärdensprachkursteilnehmerInnen, für DolmetscherInnen, für Angestellte in Spitälern usw. Da der Nationalfonds nur wissenschaftliche Forschung unterstützt und keine Herstellung von Produkten, müssen auch dafür zuerst Geldgeber gesucht und gefunden werden.

«Um ein solches Projekt zu verwirklichen», meint Dr. H. P. Rohr, «braucht es Amateure (Menschen, die etwas gerne machen) mit Visionen». So haben er und sein Team ihre Hilfe angeboten, aus reinem Interesse an der Sache und aus Freude, Menschen mit anderen Hintergründen kennenzulernen. Genauso verfügen alle MitarbeiterInnen des Datenbankprojektes über eine grosse persönliche Motivation und hoffen, dass sie dank finanzieller Unterstützung ihr Werk auch nach dem Sommer 1999 fortsetzen können.

Besuchen kann man das Gebärdensprach-Datenbank-Team an folgender Adresse: **Oerlikonerstrasse 98, Stock «C», 8057 Zürich (Fax 01 312 13 63, PC-Konto 49-60000-4).**

Worterklärungen

- **Ghetto** *(S. 1)* = abgetrennter Lebensraum für eine religiöse oder rassische Minderheit
- **Ergotherapie** *(S. 2)* = Arbeits- und Beschäftigungstherapie
- **visuelle Stimulation** *(S. 3)* = das Sehen anregen, einen optischen Reiz auslösen
- **pränatale Diagnostik** *(S. 3)* = Methode zur Krankheitserkennung vor der Geburt
- **degenerative Veränderungen** *(S. 3)* = Verfall von Zellen, Geweben oder Organen
- **explizite Ansprüche** *(S. 4)* = ausführliche, deutliche Forderungen
- **Hörscreening** *(S. 5)* = allgemeiner Hörtest
- **Rehabilitation** *(S. 5)* = hier: Eingliederung in die hörende Gesellschaft
- **interdisziplinär** *(S. 6)* = aus verschiedenen Bereichen
- **Psycholinguistin** *(S. 7)* = Wissenschaftlerin, die die psychischen Vorgänge beim Erlernen und Gebrauch einer Sprache untersucht
- **phonetische Notation** *(S. 8)* = symbolhafte Darstellung
- **piktografisches u. ideografisches Symbol-System** *(S. 10)* = eine Bilderschrift mit Zeichen, die jeweils einen ganzen Begriff darstellen
- **Perkussionisten** *(S. 11)* = Musiker, die Schlaginstrumente spielen
- **irreversibel** *(S. 11)* = nicht rückgängig zu machen